

*An diesem Tag trafen Gesandte aus Bethel in Jerusalem ein: Sarezer und Regem-Melech mit seinen Begleitern. Sie waren gekommen, um den Segen des HERRN zu erbitten. Sie wollten nämlich die Priester am Tempel des HERRN, des allmächtigen Gottes, und die Propheten fragen: »Sollen wir auch weiterhin wegen des zerstörten Tempels im 5. Monat einen Fasten- und Trauertag einhalten, wie wir es nun schon so viele Jahre tun?«*

*Da sprach der HERR, der allmächtige Gott zu mir: »Sag dem ganzen Volk im Land und den Priestern: Schon 70 Jahre lang fastet und trauert ihr im 5. und im 7. Monat. Doch habt ihr das wirklich für mich getan? Und wenn ihr esst und trinkt, tut ihr das nicht auch nur euch selbst zuliebe?«*

*Der HERR fuhr fort: »Durch die Propheten schärfte ich euren Vorfahren ein:*

*›Fällt gerechte Urteile! Geht liebevoll und barmherzig miteinander um!  
Die Witwen und Waisen, die Armen und die Ausländer sollt ihr nicht unterdrücken! Schmiedet keine bösen Pläne gegeneinander!  
Das befehle ich, der HERR, der allmächtige Gott!«*

*Doch eure Vorfahren wollten mir nicht zuhören. Sie verschlossen ihr Herz und schlugen alle Worte und Weisungen in den Wind, die ich, der HERR, der allmächtige Gott, ihnen durch meinen Geist – durch den Mund der Propheten – gegeben hatte. Deshalb entlud sich mein ganzer Zorn über sie. Weil sie mich nicht anhörten, als ich sie rief, darum hörte ich auch nicht mehr auf sie, als sie zu mir um Hilfe schrien. Ich fegte sie hinweg zu fremden Völkern und ließ ihr Land veröden, als sie fort waren. So hatten sie selbst ihr schönes Land zu einer trostlosen Wüste gemacht.«*

*Sacharja 7,2-6.8-13 (Hoffnung für alle)*

Da kommen zwei Gesandte, um Wichtiges zu klären. Zum einen möchten sie um Gottes Segen bitten, denn sie wissen, dass an Gottes Segen alles gelegen ist. Und dann möchten sie wissen, ob man tatsächlich immer noch regelmäßig trauern und fasten müsse, wo der Tempel doch schon so lange zerstört sei. Nutzt das noch? Muss das sein?

Vielleicht hat Gott an der Stelle mit dem Kopf geschüttelt, jedenfalls kommt eine Gegenfrage: „Kommt darauf an, was ihr euch von all dem Fasten und Trauern verspricht: Für wen tut ihr es? Wozu?“

Und dann erinnert er daran, worauf schon die frühen Propheten immer hinwiesen: „Fällt gerechte Urteile! Geht liebevoll und barmherzig miteinander um! Die Witwen und Waisen, die Armen und die Ausländer sollt ihr nicht unterdrücken! Schmiedet keine bösen Pläne gegeneinander.“

Darauf liegt der Segen Gottes.

Vermutlich gingen die Gesandten verduzt oder betreten davon. Das wissen sie ja alles, aber...

Und wir heute? Überraschen uns die Forderungen? Vier Sätze mit großem Anspruch und da stehen wir, vielleicht wie die Gesandten...?